

Sonntag 11. März 2018, 17 Uhr

Orgel zum Geniessen

Martin Rabensteiner, Orgel
und Kulinarik

Louis Marchand
1669 – 1732

Grand Dialogue

Théodore Dubois
1837 – 1924

Cantilène religieuse

Louis Lefébure-Wély
1817 – 1869

Boléro de concert, op. 166

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

2. Largo aus der Triosonate in C-Dur, BWV 529

Dietrich Buxtehude
1637 – 1707

Choralfantasie „Nun freut, euch lieben Christen
g'mein“, BuxWV 210

Wolfgang Amadeus Mozart
1756 – 1791

Andante in F-Dur, KV 616

Felix Mendelssohn-Bartholdy
1809 – 1847

3. Andante recitativo – Allegro assai vivace
aus der Sonate f-moll op. 65 Nr. 1

Gedanken zum Programm

Als leidenschaftlicher Hobbykoch ist sich Martin Rabensteiner schon seit langem der Parallelen zwischen Kochen und Musizieren bewusst. Bei beidem können gute Zutaten (gute Musikstücke) durch gute Zubereitung (sorgfältiges Üben) und – fast am Wichtigsten – gutes Abschmecken (feine Nuancierung) zu etwas Besonderem werden. Doch weiß er auch um die Grenzen eines solchen Vergleichs. Musik ist eine Kunst, die nicht nur gefällig sein muss, sondern vielmehr auch Fragen stellen darf und aufrütteln kann. Der Genuss von Essen kann diesen Anspruch nur selten erfüllen. Will es meistens auch nicht. Dieses Konzert bewegt sich im Spannungsfeld zwischen dem kulinarischen Genuss einerseits und dem Anspruch an die Musik andererseits. Das Gehörte möchte nicht als belanglose Dinner-Untermalung ihr Dasein fristen, sondern vielmehr versucht der Künstler aufzuzeigen, wie sehr sich Gaumen und Ohr gegenseitig beeinflussen können.

Das Programm ist in drei Teile unterteilt. Einen üppig-französischen ersten Teil, einen rezent-geistreichen zweiten Teil und einen klassizistisch-lieblichen Schlussteil. Vor jedem Abschnitt gibt es eine von Martin Rabensteiner zubereitete kulinarische Begleitung, die er auf die jeweilige Musik abgestimmt hat.

